

# Jugend-und Schulsozialarbeit der Gemeinde Brechen Frau Madlen Wagner



## 1. Ausgangslage

Viele Familien übernehmen heute Erziehungsaufgaben nicht mehr so, wie es erforderlich wäre. Sie leben in vielfältigen Familienstrukturen und erleben wie schwierig es für ihre Eltern ist, die materielle Existenzgrundlage zu sichern. Zudem haben die „Neuen Medien“ den Alltag von Schüler/innen stark verändert. Freizeitgestaltung mit dem Handy, dem PC und vor dem TV dominiert den Alltag vieler Schüler/innen. Dies führt zu einem Mangel an sozialen Bindungen und vorgelebten Wertvorstellungen. Die Schüler/innen der Schule im Emsbachtal bringen jeden Tag diese alltäglichen Erfahrungen sowie ihre soziale Situation mit in die Schule. Die Folgen daraus werden dort oft als Unterrichtsstörungen wahrgenommen und es bedarf eines großen Erziehungsaufwandes für die Lehrerschaft der Schule. Der Gemeindevorstand der Gemeinde Brechen hat deshalb in einer Sitzung im Juni 2008 beschlossen, dass eine halbe Stelle Schulsozialarbeit an der Schule im Emsbachtal verankert wird.

Die Schule im Emsbachtal ist eine Schule mit betreuender Grundschule, Pädagogischer Mittagsbetreuung, kontinuierlichen Praxistagen sowie individueller Förderung für den Haupt- und Realschulabschluss und teilgebundene Ganztagschule. Zudem bietet die Schule im Emsbachtal zwei PuSch-Klassen (Bundesmodellprojekt Praxis und Schule) im Jahrgang acht und neun an sowie die Möglichkeit nach dem Hauptschulabschluss in der 9. Klasse an einem freiwilligem 10. Schuljahr teilzunehmen, um sich weiter zu qualifizieren und den Realabschluss zu absolvieren. Für die Vorbereitungen von Einzelfallhilfen, Elterngesprächen, Lehrerberatungen, der Organisation und Administration verschiedenster Präventionsangeboten und Projekten steht der Schulsozialarbeit ein Büro in der Gemeindeverwaltung in Brechen sowie in der Schule im Emsbachtal zu Verfügung.

**Verzweifle nicht, wenn du deinen Kindern nicht das Beste von allem bieten kannst. Gib ihnen einfach das Beste von dir selbst.**

## **Aufgabenfelder und Schwerpunkte**

### **Beratungsangebot/Einzelfallhilfe für Schüler/innen**

Die Beratungstätigkeit (50%) (=Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen, Netzwerkarbeit), die Betreuung des Internetcafés (30%), die Planung von Präventionsprojekten (10%) sowie die Organisation der Nachmittagsangebote (10%) sind die wöchentlichen Einsatzgebiete der Arbeit der Schulsozialarbeit. Die Präsenzzeiten der Schulsozialarbeit sind montags-freitags in der Zeit von 11.00-16.30 Uhr. In der Zeit von 12.30-15.30 Uhr betreut die Schulsozialarbeit zusammen mit Frau Michaela Simonis die Schüler/innen im Internetcafé/Spieloase der Schule im Emsbachtal. Die Offene Betreuung im Internetcafé ist eine Einrichtung der Schule im Emsbachtal in Kooperation mit der Jugend- und Schulsozialarbeit der Gemeinde Brechen. In der Offenen Betreuung haben die Schüler/innen die Möglichkeit zu Chillen, gemeinsam zu Spielen (Karten, Billard, Kicker, Tischtennis), am Computer zu arbeiten oder zu surfen (die Computernutzungszeit ist pro Schüler/in auf 20 Minuten begrenzt). In das Internetcafé/Spieloase kommen in der Regel bis zu 40 Schüler/innen pro Tag. Beratungen und Schlichtungsgespräche von Schüler/innen finden parallel während der Schulzeit sowie im Rahmen der Nachmittagsbetreuung statt. Viele Problemstellungen können bei einem gemeinsamen Gespräch im Internetcafé geklärt oder weitere Handlungsschritte eingeleitet werden. Die meisten Hauptkontakte und die damit verbundene Einzelfallhilfe kommen über die Lehrerschaft zustande. Die Hauptthemen sind: Disziplinlosigkeit, schwierige, familiäre Situationen, Fehlende Motivation von Schüler/innen besonders in der Hausaufgabenbetreuung, Mangelnde Ansprechbarkeit von Eltern, Erziehungsdefizite, Umgang mit Wut und körperlicher Unruhe, Cybermobbing sowie Konflikte mit Lehrer/innen.

### **Netzwerk Schulsozialarbeit-Einzelfallhilfe**

Ein wichtiges Element zur Unterstützung einzelner Schüler/innen ist der „Runde Tisch“ an dem folgende Kooperationspartner/innen teilnehmen: die Klassenleitung, die Erziehungsberechtigten mit dem/r betroffenen Schüler/in, die Schulsozialarbeit sowie häufig auch die Schulleitung. Zusammen wurden dann gemeinsam geeignete

Hilfemaßnahmen für den/die Schüler/in erarbeitet. Häufig wurden zudem folgende Dienste mit einbezogen: Schulpsychologin Frau Maren Schiller, Sozialer Dienst Limburg (Frau Eisel, Frau Jung, Frau Bös, Frau Lehn etc.), Erziehungsberatungsstelle, Lerntherapeuten, Psychotherapeuten. Es ist festzustellen, dass die Kooperationsbeziehung zwischen Schule und Jugendhilfe von großer zentraler Bedeutung ist. Je nachdem, wie sich diese Beziehung gestaltet, lässt sich erkennen, ob Schulsozialarbeit nachhaltig positiv wirken kann. Es zeigte sich eine sehr gute interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Sozialen Dienst Limburg sowie der Lehrerschaft der Schule im Emsbachtal. Der „Runde Tisch“ ist für die Schulsozialarbeit der Gemeinde Brechen somit ein Informations- und Diskussionsforum, welches dazu beiträgt, die Problemstellungen einzelner Schüler/innen nachhaltig zu verbessern.

### **Beratung und Unterstützung des Lehrerkollegiums**

Das Kollegium der Schule im Emsbachtal konnte jederzeit die Schulsozialarbeit bei Fragen und Problemen mit einzelnen Schülern/innen einbeziehen. Es wäre immer noch wünschenswert, wenn Lehrkräfte, versuchen würden einen Termin mit der Schulsozialarbeit zu vereinbaren, um ausführlicher über den/die Schüler/in zu sprechen. Zurzeit geschieht dies in dem eingeschränkten Zeitfenster der Pausen der Schule (im Lehrerzimmer). Die Schulsozialarbeit weiß, dass eine Terminvereinbarung außerhalb der Schulzeiten sich als äußerst schwierig für die Lehrerschaft gestaltet. Deshalb erarbeitet sich die Schulsozialarbeit wichtige Informationen dann selbst noch einmal heraus und filtert in Gesprächen mit dem/der Schüler/in wichtige Fallinformationen.

### **Teilnahme an Konferenzen**

Die Schulsozialarbeit nimmt an **allen** Dienstbesprechungen, Gesamtkonferenzen, Schulelternbeiratssitzungen sowie den Steuergruppensitzungen und den erweiterten Schulleitersitzungen (jeden Mittwoch) der Schule teil.

### **Koordination der Ganztagsangebote Profilstufe 2/ Profilstufe 3 (Sek 1 und Grundschule)**

Von Montag 7.00 Uhr bis Freitag 17.00 Uhr findet ein Ganztagsangebot mit Förder- und Forderangeboten sowie größtenteils freiwilligen Arbeitsgemeinschaften statt. Ein

großes Anliegen der Schulsozialarbeit der Gemeinde Brechen ist es, dass es Schüler/innen ermöglicht wird auch am Nachmittag individuell gefördert zu werden. Dies wird durch das große Nachmittagsangebot der Schule im Emsbachtal zum Teil ermöglicht. Zudem steht dieses schulische Angebot allen Schüler/innen der Klassen 5-10 kostenfrei zu Verfügung. Insgesamt werden in einem Schuljahr ca. 15-20 Arbeitsgemeinschaften initiiert. Dies bedarf eines hohen organisatorischen und administrativen Aufwandes. Die Evaluation der stattzufindenden AG-Angebote, die Ausschreibung und Erstellung der Elternbriefe der AG-Angebote, die Bearbeitung und Auswertung der Rückläufe aller Schüler/innen sowie die weitere Betreuung der AG Leiter/innen waren in den Händen der Schulsozialarbeit. Desweiteren wurden die vertraglichen Vereinbarungen des außerschulischen Personals zusammen mit der Schulleitung vorbereitet und zur weiteren Bearbeitung an die Diakonie Limburg weitergeleitet.

## **Präventions- und Projektarbeit der Schulsozialarbeit der Schule im Emsbachtal Niederbrechen von den Jahren**

### **1) Erarbeitung und Durchführung von Streittrainingskursen für Grundschüler/innen**

In den Grundschulen geht es in den Pausen auf vielen Schulhöfen „so richtig zur Sache“. Provokationen werden schnell mit Schlägen beantwortet. Im Streittraining sollen Kinder mit Worten streiten üben. Es wird trainiert, gelassen auf Provokationen zu reagieren. In Rollenspielen werden häufige Streitsituationen, die mit den Kindern zusammengetragen werden, „ohne Hauen“ beigelegt. Wichtige Themen bei diesem zweitägigen Training sind:

Grenzen setzen und akzeptieren, gemeinsam Alternativen zum Schlagen finden, eigene Bedürfnisse ausdrücken lernen, eigene Gefühle vor und beim Streiten, Gefühle die Probleme bereiten, die eigene Wut in den Griff bekommen, Verhalten bei einem Angriff und wo kann man Hilfen finden. Die Kinder sollen durch Körperhaltung und Stimmtraining lernen, selbstbewusst aufzutreten. Zudem lernen sie, wie sie sich durch Körpersprache und einem gezielten „Nein“ vor Angriffen schützen können.

Referentin: Patricia Schubert (zert. Trainerin für Selbstbehauptung und -selbstverteidigung)

### **2) Bleib cool - Gewaltpräventionsprojekt**

Die Teilnehmer des Projektes wurden in Absprache mit dem Schulleiter Herrn Bernd Steioff sowie der Schulsozialarbeiterin zusammengestellt und es wurde daraufhin gewirkt, dass die Schüler/innen freiwillig an dem Training teilnahmen. Aufgrund von Fluktuationen im schulischen Bereich variierte gerade zu Beginn des Trainings die Gruppengröße. Anhand von pädagogischen Ansätzen wie zum Beispiel aus dem Bereich der Erlebnispädagogik bspw. das Antizipierte Erlebnis, welche das aktive Erleben des Teilnehmers in den Mittelpunkt stellt, wurde versucht, dass die Teilnehmern ihr eigenen Sozialverhalten reflektierten. Ziel war es, dass Lerninhalte selbständig erarbeitet und erlebt wurden und so ein Lernfortschritt stattfand. Anhand des Abfragens konkreter Lernerwartungen sowie der gemeinsamen Auswertung, sollten die Trainingsteilnehmer im Idealfall durch die eigene Reflexion neue soziale Kompetenzen erwerben bzw. erlernen. Zudem war es das Ziel durch die Teilnahme am „Bleib cool“ Training problematische Verhaltensweisen der einzelnen Schüler aufzufangen und gegebenenfalls zu regulieren.

In Sitzungen kamen personen-, situations- und ereignisbedingt folgende Methoden und Arbeitsinhalte zur Anwendung.

**Methoden:**

- 1) Gruppenarbeit / Einzelarbeit
- 2) Fragebogen - Interview
- 3) Befindlichkeitscheck
- 4) Rollenspiele
- 5) Nichtverletzende Ärgermitteilung
- 6) Gelenkte Diskussion
- 7) Streitschlichtung
- 8) Entschuldigungsbrief

**Arbeitsinhalte:**

- 1) Umgang mit Regeln / Gesetzen
- 2) Position beziehen / Standpunkte
- 3) Reflexion
- 4) Talentsuche
- 5) Bestehen ungerechter Situationen

- 6) Charaktertypen, Selbst- und Fremdwahrnehmung
- 7) Biographiearbeit (Lebensläufe, Lebenslinien) Lebensperspektiven
- 8) Interaktions- und Kooperative Übungen
- 9) Umgang mit Gefühlen (Wut, Freude, Angst, Trauer)

### **3) Theaterprojekt „Hin&Weg.sehen“ für Zivilcourage und gegen rechte Gewalt am**



Inhalt: Sem und Jule waren füreinander bestimmt, doch dann ist alles anders gelaufen. Verletzungen, Mobbing, Vorurteile haben sie getrennt, so liegen sie seit Jahren mit ihren Cliques im Clinch. Alles im Rahmen, trotz empörter Reaktionen aus der Erwachsenenwelt, bis rechtsradikale Schläger und deren menschenverachtendes Gedankengut die Situation eskalieren lassen. Während Sem und seine Freunde um ihr Leben fürchten, denkt Juli immer noch, dass sie für die rechte Sache kämpft. Bis sie schmerzlich erkennen muss, dass Rechts nicht Recht ist. Die im Stück angesprochenen Thematiken Verletzungen, Mobbing und Vorurteilen begegnen der Schulsozialarbeit im Schulalltag der Schule. Die Gesamtveranstaltung soll über Rechtsextremismus und Gewalt nicht mit dem erhobenen Zeigefinger informieren, sondern soll die Schüler zum Nachdenken anregen und sensibilisieren. Sie sollen einen Einblick hinter die Fassaden erhalten und gestärkt werden sich auch gegen Ungerechtigkeiten zu erheben und Toleranz zu verstärken. Außerdem soll die Schulsozialarbeit als Ansprechpartnerin in Fragen der genannten Problematiken nochmals verstärkt wahrgenommen werden. Das Projekt wird gefördert von dem Aktionsprogramm „VIELFALT TUT GUT“ Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

#### 4) AMD - Anti Mobbing Days



Die neuen Medien (Handy, Internet,) eröffnen Kindern und Jugendlichen neue Möglichkeiten der Kommunikation. Es können nationale Grenzen überwunden, Freundschaften aufgebaut und gepflegt sowie ein demokratischer Informationsaustausch erfolgen. Ebenso werden Qualifikationen und Kompetenzen (z.B. IT-Kenntnisse) erworben.

Jedoch gibt es auch Gefahren – Cyber Mobbing, sexuelle Belästigungen, Grooming, Happy Slapping, jugendgefährdende Inhalte (z.B. Rechtsextremismus, Pornographie, Gewaltverherrlichungen) Urheberrechtsverletzungen, Datenmissbrauch, Kostenfallen, Sucht, Isolation, mangelnde Bewegung etc... Das Thema Cyber Mobbing ist auch ein Phänomen, welches im Alltag der Schule auftritt, deshalb haben die Jugend- und Schulsozialarbeiterinnen der Gemeinden Brechen, Selters (Taunus) und Weilmünster die Aktionstage unter das Motto „Anti-Mobbing-Days“ (AMD) gestellt. Nach der Auswertung einer umfangreichen Befragung der Eltern Ende letzten Jahres wurden die Themen Mobbing und Neue Medien ebenfalls als Informationsthemen gewünscht. In Form von zwei Theateraufführungen, einem Informationsabend und einem Wettbewerb wurde die Ringveranstaltung in den Schulen umgesetzt.

### 5) Graffiti-Projekte an der Schule im Emsbachtal

Graffiti-Sprayen wird gesellschaftlich gerne an den Rand der Legalität geschoben, die eigentliche Kunstform dahinter allerdings oft vergessen. Dies sehen die Schüler/innen der Schule im Emsbachtal allerdings anders, deshalb wurden 1 von der Schulsozialarbeit verschiedene Graffiti-Projekte an der Schule im Emsbachtal umgesetzt.

Angeleitet von Herrn Ralf Hajdu (Kulturpädagoge und Jugendpfleger der Stadt Weilburg) lernten die Schüler/innen eben diese Kunstform genauer kennen und verschönerten die kahlen Klassenräume mit schillernden Kunstwerken. Zunächst wurden jedoch folgende Fragen thematisiert: Was sind eigentlich caps, homes und battle? Was hat Graffiti mit Hip-Hop zu tun? Was ist eigentlich eine Crew? Auf all diese Fragen

erhielten die SchülerInnen ausgiebig Antwort. Aber auch auf die Fragen, wo man Graffitis eigentlich sprühen darf und wo nicht wurden die SchülerInnen aufgeklärt. Nach der Theorie ging es dann zur Umsetzung. Auf großen Pappen konnten die SchülerInnen ihrer Kreativität zunächst freien Lauf lassen, bevor es dann in ihren Klassenräumen weiterging.



### 6) Mit Hip-Hop gegen Gewalt

Das Gewaltpräventionsprojekt „Mit Hip-Hop gegen Gewalt“ an der Schule im Emsbachtal in Niederbrechen durchgeführt. Die Projektleitung lag bei der Schulsozialarbeit. „Prävention in Verbindung mit Interaktion und Themen, welche unsere Schüler/innen tagtäglich begleiten sind uns, als Schulsozialarbeiterinnen sehr wichtig“ so Frau Madlen Wagner. Finanzielle Unterstützung erhielt das Projekt aus den Fördergeldern des Bundesmodellprogrammes „VIDETO- Jugend für Vielfalt, Demokratie und Toleranz“.

Das Team von **2schneidig** engagiert sich seit nun mehr als elf Jahren an Schulen und in Jugendhilfeeinrichtungen. Allein im letzten Jahr gestaltete **2schneidig** für ca.

2000 Schüler an Haupt- und Realschulen, Gymnasien und Berufsschulen 2schneidigen Unterricht. 2schneidiger Unterricht – das ist interaktiver Unterricht für Schüler aller Jahrgangsstufen, in Verbindung mit nachhaltiger Präventionsarbeit und Integrationsförderung. Seit Beginn seiner Arbeit an Schulen ist es ein besonderes Herzensanliegen von **2schneidig**, Gewalt entgegenzuwirken, als gutes Beispiel voranzugehen und in Verbindung mit Spiel und Spaß - unter Aufzeigen von langfristigen Perspektiven - aktuelle Probleme unter Kindern und Jugendlichen zu thematisieren und für ein gesundes und respektvolles gesellschaftliches Miteinander einzustehen.

## Mit Hip-Hop gegen Gewalt: Projekt trifft den Nerv

Rund 250 Schüler aus dem Südkreis nahmen an dem Projekt zur Präventionsarbeit und Integrationsförderung teil

Das Projekt kam bei den Schülern super an und machte Spaß: Mit Hip-Hop kann man lernen, sich zu respektieren.

Brechen-Niederbrechen. Die beiden Schulsozialarbeiterinnen Madlen Wagner (Emsbachtalschule in Niederbrechen) und Nicole Hanauer-Friedrich (Mittelpunktschule „Goldener Grund“ in Niederselters) haben mit dem Gewaltpräventionsprojekt „Mit Hip-Hop gegen Gewalt“ genau den Nerv der Kinder getroffen.

Dies konnte man beim Start des Projekts in der Niederbrechener Kulturhalle erleben. Nach einer kurzen Begrüßung durch Madlen Wagner wurden die Schülerinnen und Schüler der sechsten und siebten Klassen von „2schneidig“ und seinem Team in die hohe Kunst des Hip-Hop-Tanzes eingeweiht, und waren mit Feuereifer dabei, als der Musiker 2schneidig (Martin Rietsch) im aktiven Teil des Projektes einiges von ihnen aberlangte.

Viele staunten, dass es doch eine ziemlich anstrengende Angelegenheit ist. Auch Schulleiter Bernd Steioff streifte sich ein Hip-Hop

4Live T-Shirt über und mischte kräftig mit. „2schneidiger Unterricht“ – das ist interaktiver Unterricht für Schüler aller Jahrgangsstu-

fen, in Verbindung mit nachhaltiger Präventionsarbeit und Integrationsförderung. Insgesamt nahmen an den vier Tagen, davon jeweils

zwei in Niederbrechen und Niederselters, rund 250 Schüler an dem Projekt teil und erlebten neben dem aktiven Teil auch Diskussionen und Aussprachen zum Thema Gewalt, ehe ein gemeinsamer Tanz einen gelungenen Abschluss setzte. Madlen Wagner: „Meine Kollegin Nicole Hanauer-Friedrich und ich freuen uns sehr, dass dieses Projekt bei den Kids so gut angekommen ist und alle von Anfang an mit großer Begeisterung dabei waren. Besonders danken möchten wir dem Förderverein der Mittelpunktschule Niederselters, die die Fördermittel bei „Videto“ (Jugend für Vielfalt, Demokratie und Toleranz) beantragt haben und uns in allem sehr unterstützten.“

Die finanzielle Unterstützung erhielt das Projekt aus den Fördergeldern des Bundesmodellprogrammes „Videto“, und sehr zur Freude der Verantwortlichen wurden die beantragten Fördermittel in voller Höhe bewilligt, sodass das Projekt über die vorgeschenen vier Tage

mit rund 250 Kindern im Alter von zwölf bis 15 Jahren stattfinden konnte.

Schulleiter Bernd Steioff zeigte sich erfreut darüber, mit welcher Begeisterung die Kinder bei der Sache waren. Und als er sich im aktiven Teil unter die Kids mischte und cifrig „mitzappelte“, konnte er die Freude förmlich spüren. Bernd Steioff: „Ioll, mit welchem Engagement „2schneidig“ hier aufgetreten ist und für helle Begeisterung unter den Kindern gesorgt hat, ein großes Dankeschön an Martin Rietsch und sein Team sowie an Madlen Wagner und Nicole Hanauer-Friedrich, die einmal mehr den richtigen Riecher hatten und mit diesem Gewaltpräventionsprojekt genau richtig lagen. Ich hätte nicht gedacht, dass es so anstrengend ist, aber es hat nicht nur den Kids, sondern auch mir total Spaß gemacht.“

Wer Näheres über „2schneidig“ erfahren möchte, für den lohnt sich ein Blick ins Internet unter [www.2schneidig.com](http://www.2schneidig.com). *bvo*



Mit großer Begeisterung beteiligten sich die Kids und Schulleiter Bernd Steioff an den Übungen, die Musiker Martin Rietsch (links) – er nennt sich „2schneidig“ – vormachte.

Foto: Volkwein

## 7)Tanz- und Bewerbungscrashkurs

Ein Projekt, initiiert von der Schulsozialarbeit der Gemeinde Brechen, ermöglichte es allen Abschlusschüler/innen der Schule im Emsbachtal einen Bewerbungs- und



Tanzcrashkurs mit einer hiesigen Tanzschule zu absolvieren. Hintergrund des Projektes war allerdings nicht nur der Spaß. Vielmehr ist es auch um Lebensorientierung gegangen. In dem Projekt wurden neben den Tanzschritten und Figuren auch die entsprechenden Umgangsformen für den privaten sowie

beruflichen Bereich erlernt. Schlüsselqualifikationen und Benimmregeln zu lernen,

dafür bot das Projekt den richtigen Raum für die Schüler/innen. Zunächst wirkten Walzer und Discofox auf einige der Schüler/innen etwas befremdlich, jedoch konnten die Tanzlehrer innerhalb kürzester Zeit, die Schüler/innen motivieren und den Spass am Tanzen zu vermitteln. Alle Schüler/innen waren voll bei der Sache und es gab keine einzige Unterrichtsstörung. Das Projekt hat den Schüler/innen geholfen, Schwellen und eigene Ängste abzubauen. Etwa wenn es darum ging, sich außerhalb des gewohnten Umfeldes zu bewegen sich mit neuen Leuten zu arrangieren. Desweiteren wurde die Schulkultur durch das Projekt positiv gestärkt, da alle Schüler/innen der Schule gleichzeitig am Projekt teilnahmen.

### **8)Suchtprävention- Start des Projektes HAPPY HOUR**

Konzeptionelle Ausarbeitung und Nachbau eines interaktiven Parcours zum Thema Tabak und Alkohol in Kooperation mit der Jugend- und Drogenberatung Limburg-Weilburg und den Schulsozialarbeitern der Gemeinden Hünfelden, Selters/Ts. und Weilburg. „Happy-Hour“, so der Titel des Parcours, das sind 7 interaktive Mitmachstationen, die die Jugendlichen dazu einladen, sich spielerisch mit den Alltagssuchtstoffen Alkohol und Tabak auseinanderzusetzen. Neben ausgewählten Sachinformationen, welche auf mobilen Stellwänden zu lesen sind/waren, gibt/gab es viel zum Ausprobieren. So konnten die Schüler/innen an der Station „Suchtkiste“ alles über Süchte erfahren. An der Station „Drunkbuster“ konnten die Schüler/innen durch das Aufsetzen von Rauschbrillen erfahren, wie es sich anfühlt mit 1,5 Promille eine SMS zu schreiben, oder einen Schlüssel in ein Türschloss zu stecken. An der Station „Promille“ erfuhren die Schüler/innen viel über den Konsum von Alkohol, wo liegen die Gefahren und wie kann man seine Grenzen erkennen, damit die Party nicht im Koma endet. Die Stationen „Dampf ablassen“ und „Shisha“ beschäftigten sich mit dem Thema „blauen Dunst“. Gar nicht erst mit dem Rauchen anfangen ist hier das Ziel. Der Parcours richtet sich an Schüler und Schülerinnen ab der Jahrgangsstufe sechs aller weiterführenden Schulen im Landkreis. Jede Station wird von einem Moderator/Schulsozialarbeiter/in begleitet, so dass kompetente Ansprechpartner/innen für Fragen, mögliche Diskussionen und eine Sensibilisierung für das Thema zur Verfügung standen. Alkohol und Tabak sind legale, gesellschaftlich tolerierte Suchtstoffe mit dem größten Suchtpotential bundesweit. Die Initiatoren des Parcours sind sich sicher, dass sie damit die präventive Arbeit an den Schulen wirksam unterstützen. Durch die Informationen und die aktive

Auseinandersetzung mit dem Thema wird die Risikokompetenz der Jugendlichen gefördert, die Nichtkonsumenten werden in ihrer Haltung bestärkt, Genuss- und Konsumverhalten werden bewusst gemacht und schließlich soll jeder Teilnehmer zum Nachdenken über den eigenen Umgang mit Suchtmitteln angeregt werden.

### **9) Elternakademie der Schulsozialarbeit der Gemeinde Brechen**

Im Rahmen von fachlich organisierten Informationsveranstaltungen werden im schulhalbjährlichen Rhythmus verschiedene Thematiken, welche den Erziehungs- bzw. Familienalltag betreffen, aufgegriffen und fachgerechte Informationen an die Elternschaft der Schule im Emsbachtal Niederbrechen sowie an Interessierte weitergegeben. Ziel der Elternakademie ist es, Erziehungsverantwortliche in ihrer Aufgabe zu unterstützen sowie Ihnen die Möglichkeit zu bieten, Erfahrungen mit anderen Eltern auszutauschen und schließlich auch praktische Anregungen für den Erziehungsalltag mitzunehmen.

### **Folgend nun weitere regelmäßige Präventionsangebote der Schule im Emsbachtal Niederbrechen**

#### **10) Trainingsraum**

Unser Trainingsprogramm zum **EIGENVERANTWORTLICHEN DENKEN** hat einen Namen. Wir sind jedoch überzeugt, dass ein auf unsere Schule zugeschnittenes Programm allen an unserem Schulleben Beteiligten helfen wird, einen ungestörteren Unterricht abzuhalten und den Schülern die Möglichkeit geben wird, Schlüsselqualifikationen zu erlernen. **„Sozialer-Trainingsraum“ ist kein Rausschmeißprogramm!** Vielmehr soll der/die Schüler/in die Verantwortung für sein Denken und Handeln selbst tragen. Es sollen damit Unterrichtsstörungen vermieden und wertvolle Unterrichtszeit erhalten bleiben. Wir erhoffen uns damit mehr Entspannung innerhalb der Klasse/Gruppe und mehr Freude und Erfolg beim Lernen. Zusätzlich versprechen wir uns davon, dass auch zu Hause und in der Freizeit Probleme besser bewältigt werden.

Das erste und wichtigste Ziel soll erreicht werden: den Lernbereiten einen entspannten Unterricht anzubieten. Daraus ergeben sich die drei Unterrichtsregeln:

- Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.**
- Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.**
- Jede/r muss stets die Rechte der/des Anderen respektieren.**

Diese drei Unterrichtsregeln werden mit den Schülern im Zusammenhang mit dem Programm „Sozialer Trainingsraum“ besprochen und in den Klassenräumen unserer Schule ausgehängt. Das Programm „Sozialer Trainingsraum“ startete an unserer Schule am 24.11.2008. Seit diesem Tag war der Trainingsraum im Normalfall montags bis freitags von der 1. bis zur 6. Unterrichtsstunde besetzt.

Zum Ablauf: Bei einer Störung im Unterricht wird der entsprechende Schüler/in zunächst (ohne Vorwürfe) befragt: „Was hast du gemacht?“, „Gegen welche Regel hast du verstoßen?“, „Möchtest du im Klassenraum bleiben oder in den Trainingsraum gehen?“ Wenn der Schüler weiter am Unterricht teilnehmen möchte, wird sein Name zur Visualisierung (= sinnbildliche Gelbe Karte) an die Tafel geschrieben. Kommt es zu keiner weiteren Störung bis zum Ende der Unterrichtsstunde, wird der Name weggewischt, d.h. der Schüler startet unvorbelastet in die nächste Stunde. Wir empfehlen das auch für Doppelstunden, auch wenn einem dies manchmal schwer fallen mag. Es bietet den Schülern einerseits eine faire Chance, andererseits vermeidet man so auch denkbare Diskussionen mit den Schülern. Bei der zweiten Unterrichtsstörung eines Schülers wird der Informationszettel für den Trainingsraum, der *Laufzettel*, ausgefüllt und dem Schüler ausgehändigt. Durch die zweite Störung hat sich der Schüler gegen den Unterricht entschieden. Dem Schüler wird ruhig gesagt, dass er unverzüglich den Trainingsraum aufzusuchen hat. Tipp: Nicht mit dem Schüler diskutieren, wenn der etwa das Vorgehen kommentiert. Stattdessen sollte in solchen Fällen das Verhalten oder die Reaktion des Schülers unter „sonstige Anmerkungen“ kurz festgehalten werden. Auf dem Laufzettel sollten beide Störungen möglichst genau geschildert werden, man kann z.B. eine beleidigende Schüleräußerung kurz zitieren. Dies hilft sehr für ein konstruktives Gespräch im Trainingsraum. Wichtig: Im Klassenbuch sollte der Name des Schülers, der in den Trainingsraum ging, mit Uhrzeit eingetragen werden.

Weigert sich ein/e Schüler/in nach der zweiten Störung in den Trainingsraum zu gehen, sollte man möglichst gelassen bleiben. Ein Mitschüler könnte etwa im Trainingsraum Bescheid sagen, denn der TRL kann, wenn dies gewünscht ist,

den/die Schüler/in im Klassenraum abholen. Auch ein solcher Fall wäre im Klassenbuch festzuhalten. Im Trainingsraum muss jeder Schüler einen Rückkehrplan ausfüllen. Erst wenn dieser, begleitet von einem Gespräch, von der Trainingsraumkraft (TRL) und dem Schüler unterschrieben wird, kann der Schüler zurück in den Unterricht gehen. Der Schüler muss diesen Rückkehrplan dem Kollegen, in dessen Unterricht er zweimal störte, zu Beginn der nächsten regulären Unterrichtsstunde zeigen. Nur wenn der Lehrer mit dem Rückkehrplan einverstanden ist, darf der Schüler wieder an dem Unterricht des betroffenen Lehrers teilnehmen. Ist dies nicht der Fall, muss der Schüler zur Überarbeitung des Plans zurück in den Trainingsraum. Sollte ein Schüler im Trainingsraum sein, obwohl sie ihn dringend im Unterricht brauchen, kann der Schüler ausnahmsweise vorübergehend am Unterricht teilnehmen, müsste jedoch anschließend zur Beendigung seines Plans zurück in den Trainingsraum gehen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass ein Schüler im Trainingsraum eine Klassenarbeit schreibt. Es bietet sich an, dass die Anzahl der Trainingsraum-Besuche bei der Vergabe der Sozialverhaltensnote mitberücksichtigt wird. Wir streben daher an, dass jeder Klassenlehrer vor den Notenkonferenzen eine Übersicht über die Trainingsraum-Besuche seiner Schüler erhält. Wir wissen, dass das Trainingsraumkonzept eine Zeit der Eingewöhnung braucht. Dies gilt natürlich auch für uns Lehrer, aber ein transparentes und gemeinsames Vorgehen hilft auf Dauer allen. Das Konzept wirkt besonders mittel – und langfristig, wenn es von allen Beteiligten entsprechend umgesetzt wird. Lassen Sie sich daher nicht von etwaigen Rückschlägen entmutigen.

### **11) Anti-Mobbing-Koffer und Konzept der Schule**

Die Schulsozialarbeit hat ein eigenes Anti-Mobbing Konzept ausgearbeitet, welches Sie im Anhang einsehen können bzw. im Ordner der Präventionsarbeit unserer Schule. Zudem verfügt die Schule über einen Anti-Mobbing Koffer, welcher nur an jene Schulen ausgehändigt wurden, welche die Weiterbildungsmaßnahmen des staatlichen Schulamtes absolvierten. Frau Franziska Schäfer und Frau Verena Meurer sind beide als Ansprechpartnerinnen des Programmes „Anti-Mobbing-Koffer“ zuständig.

### **12) Schülervvertretung**



Die Aufgaben der SV= Schülersvertretung liegen hauptsächlich darin, die Schülerinnen und Schüler unserer Schule zu unterstützen. Außerdem ist die SV das Verbindungsglied zwischen der Schülerschaft und dem Lehrerkollegium und vertreten die Schülerschaft in den Gremien der Schule (z.B. Schulkonferenz) und in den Lehrerkonferenzen (z.B. Gesamtkonferenzen). Zudem ist die Organisation verschiedener Schulfeste eine wesentliche Aufgabe. Auch werden Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Schülerschaft in den schulischen Gremien vertreten. Die SV besteht aus den Klassensprechern und Klassensprecherinnen sowie deren Stellvertretern und trifft sich regelmäßig, um wichtige Punkte zu besprechen. Der SV-Vorstand wird zu Beginn des Schuljahres gewählt. Er setzt sich zusammen aus dem Schulsprecher bzw. der Schulsprecherin, den stellvertretenden Schulsprechern, den Schulkonferenzmitgliedern und Beisitzern. Aufgaben des SV-Vorstands sind z.B. die Ausgestaltung von Projekten, die Vorbereitung der SV-Sitzungen oder die Vorbereitung und Durchführung der Schulsprecherwahl. Weiterhin nehmen SV-Vorstandsmitglieder an Veranstaltungen des Kreisschülerrats teil.

### **13) Schulsanitäter**



Der Schulsanitätsdienst an der Schule im Emsbachtal weiß, was zu tun ist! Schülerinnen und Schüler ab dem 7. Schuljahr haben sich freiwillig zu Schulsanitäter/innen ausbilden lassen. Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme an einem Wochenend-Erste-Hilfe-Lehrgang. Bereits Schüler ab dem 5. Schuljahr können an der Ausbildung teilnehmen und sind dann im Dienst gemeinsam mit älteren Schülern eingesetzt. Der Schulsanitätsdienst bringt schnelle und qualifizierte Hilfe dorthin, wo sie gebraucht wird – direkt auf den Schulhof, in die Klassen und im Sekretariat, wenn sich dort ein verletztes Kind eingefunden hat. Schulsanitäter haben

ein wachsames Auge auf mögliche Gefahrenpotentiale. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen – für sich und andere. Umfassend geschult, handeln sie dann auch in kritischen Situationen überlegt und helfen so, wenn Hilfe gebraucht wird. Dieses Wissen, diese Reife lässt die jungen Menschen auch in anderen Zusammenhängen überlegter handeln. In der Regel trägt das Bewusstsein, helfen zu können wesentlich zur Entwicklung eines stärkeren Selbstbewusstseins und einer besseren Einschätzung der eigenen Fähigkeiten bei. Der Schulsanitätsdienst ist eine sinnvolle verantwortungsvolle Tätigkeit und weckt unter Umständen sogar berufliche Interessen in diesem Bereich.

#### **14) Digitale Helden/ Projekt**

In diesem hessischen Peer-Projekt werden Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 – 9 ausgebildet und stehen dann an Ihren Schulen für Ihre Mitschüler zu Fragen rund um das Thema Neue Medien zur Verfügung.

#### **Inhalte dieses Peer-Education-Programms für Schülerinnen und Schüler sind:**

- Prävention von Onlinemobbing
- Aufklärung und Information über den bewussten Umgang mit dem Internet
- Nachhaltige Medienbildung
- Qualifizierung für das Berufsleben